

Anca Claudia Prodan: Überlegungen zu einer Konzeptualisierung der sorbischen digitalen Kultur (im Sinne des Neuen Materialismus)

Die Gegenwartskultur ist geprägt von der weltweiten Präsenz digitaler Technik in allen Lebensbereichen. Sie wird auch von den Sorben intensiv genutzt, so dass sich im Laufe der Zeit eine sorbische digitale Kultur entwickelt hat. Diese ist jedoch noch nicht erforscht, und es gibt viele unbeantwortete Fragen, von denen die grundlegendste lautet, wie die sorbische digitale Kultur zu definieren ist. In diesem Artikel werden Überlegungen zu dieser Problematik angestellt, indem Definitionen der sorbischen Kultur bzw. der digitalen Kultur allgemein geprüft werden. Es zeigt sich, dass die Berücksichtigung der materiellen Infrastruktur der digitalen Technologie eine Voraussetzung für die Definition der sorbischen digitalen Kultur ist. Der Neue Materialismus wird als möglicher Ansatz vorgestellt und mit Beispielen untermauert.

Schlüsselwörter: Sorbische Kultur, digitale Kultur, Digitalität, Neuer Materialismus

Detlev Rein: „Minderheitenschulen“ und das Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten

Ausgehend von der häufigen Verwendung der Bezeichnung „Minderheitenschulen“ untersucht der Autor, ob sich diese als rechtlicher Begriff eignet und wie das Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten (RÜ) sprachlich und normativ mit der Thematik des Unterrichtens sowohl der und in der jeweiligen Minderheitensprache als auch der und in der Staatssprache umgeht. Aus den zahlreichen Stellungnahmen des Beratenden Ausschusses (BA) zum RÜ werden Fallbeispiele dargestellt, aus denen sich ergibt, dass der BA monolinguale Schulen und erst recht Segregation im Bildungswesen ablehnt und ein bi- oder multilinguales Unterrichtswesen präferiert, das in dieser Form schon in der Vorschule beginnt.

Schlüsselwörter: Schulwesen, Minderheitenschule, Segregation, Minderheitensprache, Staatssprache, Rahmenübereinkommen, *Minority in a Minority*

Goro Christoph Kimura: Überblick über die Strategien zum Erhalt und zur Bildung sorbischer Sprachräume in Anwesenheit Deutschsprachiger

Sorbisch in Anwesenheit von Nicht-Sorbischsprechern zu verwenden, ist eine Herausforderung für die Bewahrung und Bildung sorbischer Sprachräume. In diesem Beitrag werden entsprechende Strategien bei den Sorben aus einer soziolinguistischen Perspektive mit konkreten Beispielen aus der Lausitz vorgestellt und deren Potenziale zur Diskussion gestellt. Als Alternative zum alleinigen Gebrauch des Deutschen bietet sich als erstes die Sprachmittlung durch Übersetzen und Dolmetschen an. Die Anwendung dieser Strategie allein bestätigt jedoch die Existenz von Parallelwelten des Deutschen und Sorbischen und gibt der Zweisprachigkeit keinen Mehrwert. Daher ist das Heranziehen alternativer Strategien sinnvoll, wie die Einbeziehung Deutschsprachiger ins Sorbische, die kreative und

rezeptive Zweisprachigkeit. Die gezielte Förderung dieser Strategien ist eine Aufgabe der interlingualen Sprachplanung.

Schlüsselwörter: interlinguale Sprachplanung, Sprachmittlung, kreative Zweisprachigkeit, rezeptive Zweisprachigkeit, Übersetzung

Thomas Menzel: Differentialgenus. Substantivierte Adjektive und Partizipien im Sorbischen unter dem Aspekt genderlinguistischer Präferenzen

Beim Differentialgenus der substantivierten Adjektive und Partizipien wird auf das weibliche/männliche Geschlecht personaler Referenten lediglich mit genuspezifischen Flexionsendungen verwiesen. Das ermöglicht einen symmetrischen Ausdruck von Genus- und Geschlechtsunterschieden, der genderlinguistischen Präferenzen in besonderer Weise entspricht. In dieser Studie wird der Bestand solcher Substantivierungen in der Onlinelexikografie des Nieder- und Obersorbischen untersucht. Erstens wird geprüft, ob diese Formen genuspaarig auftreten. Zweitens wird anhand von semantischen und formalen Kriterien untersucht, ob sie als Lehnübersetzungen aus dem Deutschen die genderlinguistischen Präferenzen der großen Kontaktsprache ins Sorbische übertragen könnten. Das gilt in beiden sorbischen Sprachen für knapp die Hälfte der Substantivierungen. Die aktuelle Lexikografie des Niedersorbischen verhält sich hinsichtlich der Genuspaarigkeit von Substantivierungen regelmäßiger als die obersorbische Onlinelexikografie.

Schlüsselwörter: Genderlinguistik, Differentialgenus, sorbische Onlinelexikografie, Substantivierung, symmetrischer Ausdruck von Geschlechtsunterschieden, lexikalische Lakunen

Bernd Koenitz: *Žičeń/Seitschen* – vom Identitätsproblem eines Lausitzer Ortes und seines Namens. (Kannte, nannte ihn Thietmar von Merseburg?)

Es wird noch einmal und neu die strittige Frage erörtert, ob der Oberlausitzer Ort *Žičeń/Seitschen* historisch mit den in hochmittelalterlichen Schriftdenkmälern – darunter in der berühmten Chronik des Thietmar von Merseburg – genannten Burgen <Sciciansi>, <Ciani>, <Cziczani> und <Schizani> identisch sein kann. Die Arbeit setzt sich mit linguistischen und auch nichtlinguistischen Argumenten auseinander, die jüngst im *Lětopis* von Karlheinz Hengst für die These beigebracht wurden, die erwähnten Nennungen seien endgültig von der Überlieferung zu *Žičeń* zu trennen. Im Beitrag werden die Graphien der „<Sciciansi>-Gruppe“ neu analysiert. Es werden alternative Vorschläge für deren Etymologie vorgelegt. Partiiell wesentlich abweichend von der bisherigen Forschung wird bei ausführlicher Dokumentation bisheriger Forschung auch der allgemein als zweifelsfrei bezeugt anerkannte Teil der Namensgeschichte von *Žičeń* neu erklärt.

Schlüsselwörter: Obersorbisch, Altsorbisch, Onymie, Etymologie, Integration, Sprachkontakt, Hochmittelalter

Friedrich Pollack: Eine Streitschrift gegen das Wendische Predigerkollegium zu Leipzig und die sorbische Pfarrseelsorge in der Oberlausitz aus dem Jahr 1768 (Edition)

Der Beitrag widmet sich einer unveröffentlichten Streitschrift des sorbischen Diakons Matthäus Schultze / Matej Šolta aus dem Jahr 1768, die im Nachlass des Pfarrers und Historikers Christian Knauthe überliefert ist. Darin übt Schultze harte Kritik am Wendischen Predigerkollegium zu Leipzig und benennt eine Reihe Missstände im sorbischen evangelischen Kirchenwesen. Schultzes Polemik gewährt Einblicke in verschiedene Aspekte der sorbischen Geistes- und Kulturgeschichte im Spannungsfeld von Pietismus, Aufklärung und nationaler Bewusstwerdung. Insbesondere erlaubt sie ein differenziertes Verständnis der Fraktionen und Kontroversen innerhalb der sorbisch-evangelischen Geistlichkeit im 18. Jahrhundert. Aufschlussreich sind dabei auch Schultzes Ausführungen zum Problem nichtmuttersprachlicher Prediger sowie zum geistlichen Übersetzungswesen in der Frühen Neuzeit. In der vorliegenden Edition wird diese einzigartige Quelle der Forschung erstmals vollständig zugänglich gemacht.

Schlüsselwörter: Matthäus Schultze, Christian Knauthe, Kirchengeschichte, Wendisches Predigerkollegium, Pietismus, Aufklärung, Streitschrift

Thomas Menzel: Genderstereotype in der Parömiologie des Sorbischen

Aus zwei Sammlungen ober- und niedersorbischer Sprichwörter werden sämtliche Einträge herausgesucht, die Genderrollen- bzw. Geschlechterverhältnisse thematisieren. In parömiologischen Einheiten werden diese regelmäßig stereotypenhaft festgehalten. Aufgrund der aktuell geringen Gebräuchlichkeit der belegten Sprichwörter unter den Sprechern des Sorbischen kann hier nur ein historischer Zustand der versprachlichten Genderstereotype ermittelt werden. Sprichwörter mit Bezug auf Frauen dominieren gegenüber denjenigen mit Bezug auf Männer. Auffällig ist die taxonomische Differenziertheit des vorliegenden Sprichwörter-Korpus: Zwar drückt der Großteil der Sprichwörter negative Genderstereotype aus, ein beachtlicher Teil der Sprichwörter zeigt jedoch positive Wertungsmerkmale auf, gerade auch mit Bezug auf Frauen.

Schlüsselwörter: Genderlinguistik, Niedersorbisch, Obersorbisch, Sprichwörter, Stereotype, Genderrollen, parömiologische Wörterbücher

